

4. Das ist ein ewig Quaken;
er wird es nimmer müd',
so lange noch ein Blümchen
im Wiesengrund nur blüht! — Quak! Quak!
5. Herr Frosch, nur zu gesungen,
Er ist ein lust'ger Mann;
im Lenz muß alles singen,
so gut es singen kann! — Quak! Quak!

81. Vom Frosch und der Maus. Von Martin Luther.

Luthers Fabeln nach seiner wiedergefundenen Handschrift. Herausgegeben und eingeleitet von Ernst Thiele. Halle a. S. 1888. S. 16.

Eine Maus wäre gern über ein Wasser gewesen und konnte nicht und bat einen Frosch um Rat und Hilfe. Der Frosch war ein Schalk und sprach zur Maus: „Binde deinen Fuß an meinen Fuß, so will ich schwimmen und dich hinüberziehen.“ Da sie aber aufs Wasser kamen, tauchte der Frosch hinunter und wollte die Maus ertränken. Indem aber die Maus sich wehrt und arbeitet, fliegt eine Weihe daher und erhascht die Maus, zieht den Frosch auch mit heraus und frißt sie beide.

82. Der treue Hund.

Von Joachim Heinrich Campe.

Kleine Kinderbibliothek. 1. Teil. 2. Auflage. Hamburg 1782. S. 82.

Ein Kaufmann ritt einst nach einem entfernten Orte, um eine ansehnliche Summe Geldes abzuholen, die ihm dort jemand schuldig war. Sein treuer Pudel begleitete ihn. Er empfing das Geld und tat es in einen Mantelsack, den er am Sattel befestigte. Dann machte er sich fröhlich auf den Heimweg.

Unterwegs aber lösten sich die Riemen, und der Mantelsack fiel zur Erde. Der Kaufmann war in Gedanken versunken und merkte nichts davon; wohl aber merkte es sein treuer Pudel. Er versuchte, ob er den Mantelsack mit den Zähnen aufheben und seinem Herrn nachtragen könnte; aber er war ihm zu schwer.